



Auslegung der SB-Tarock-Regeln 2023

Fairplay und Freude am gemeinsamen Tarockspiel sind Grundlage des Spiels.

Allgemeines

Fehler beim Geben sind keine Renonce, der Geber sollte aber zur Kontrolle die letzten sechs Karten abzählen. Wenn man eine falsche Zuteilung der Karten noch korrigieren kann, muss nicht neu gegeben werden.

Fällt eine Karte offen, sollte neu gegeben werden. Der Geber darf während des Gebens keine Karten sehen.

Gibt der falsche Geber, wird neu gegeben, wenn der Fehler rechtzeitig bemerkt wird. Hat ein Spieler bereits ein Spiel angesagt, gilt die falsche Reihenfolge als sanktioniert und es wird mit der neuen Reihenfolge weitergespielt.

Hat jemand die falsche Anzahl von Karten in Händen, begeht der betreffende Spieler Renonce, sobald er ein Spiel lizitiert oder gepasst hat. Es ist unerheblich, ob er schon zu Beginn des Spiels oder erst am Ende eine Karte zu viel oder zu wenig in Händen hält.

Bei der Lizitation ist besonders darauf zu achten, dass alle Ansagen zügig erfolgen. Wer nichts ansagen will, muss passen (mit „weiter“ bzw. „gut“). Wer etwas ansagen will, sollte dies eindeutig zu erkennen geben. Stillschweigen wird als konkludentes Passen interpretiert und der nächste Spieler kann mit der Lizitation fortfahren. Das gilt auch für das Ansagen von Zusätzen.

Jeder Spieler ist selbst für korrektes Spiel verantwortlich.

Ansagen/Pämien

Alle Prämien zählen still die Hälfte, bei den Solospielen doppelt. Jeder Spieler kann nur einmal Prämien ansagen. Die Ansagen Pagat, Uhu, Kakadu und Quapil sowie König Ultimo können nicht für den Partner angesagt werden.

Beim Valat (angesagt: 8-facher Spielwert, still: 4-facher Spielwert) gelten nur die angesagten Prämien. Da sich der Valat nur auf das Spiel bezieht, gelten andere Ansagen (z. B. Trull) nicht automatisch als verloren, wenn man das Spiel verliert. Das Spiel ist somit nicht beendet, wenn die Gegner einen Stich machen.

Beim Solodreier (höchstes Spiel, daher kein Überbieten mehr möglich) müssen alle Ansagen unmittelbar nach der Spielansage gemeldet werden, bevor der Spieler das Spiel für eröffnet erklärt (mit „ich liege“).

RENONCE

Klare Regelverstöße (wie z. B. Missachtung von Farb-, Tarock- oder Stichzwang, Ablagefehler, Spiel mit falscher Kartenanzahl, absichtlicher Spielverrat etc.) sind immer als Renonce zu ahnden.

Unsauberkeiten wie **voreiliges Rufen**, **verfrühtes Aufdecken des Talons**, versehentliche Kontras unter Partnern, **missverständliche Ansagen**, **falsches Ausspiel**, **vorzeitiges Zugeben und ähnliche Vorfälle** sind im Regelfall nicht als Renonce zu werten, insbesondere wenn sie irrtümlich geschehen.



Der **ursprüngliche Ansager** beim A-Rufer muss angesagt werden. Wird ein A-Rufer lizitiert, ohne einen der vier Ansager im Blatt zu haben, so ist das als Renonce zu werten (je drei Punkte an die Mitspieler).

Bei Rufer, Solorufer, Sechser, Dreier und Solodreier jedoch ist nur **der falsche Ansager** verloren, aber es ist keine Renonce.

Wird eine **Ansage zum falschen Zeitpunkt** gespielt, so gilt diese als verloren. Eine Renonce liegt aber nur dann vor, wenn sich ein Spieler dadurch einen offensichtlichen Vorteil verschafft (z. B. Pagat vorzeitig heimstechen, um Trull und Spiel zu retten).

Muss bei **mehreren angesagten Vögeln** wegen Tarockzwang einer vorzeitig gespielt werden, dann ist zuerst der höhere Vogel aufzugeben. Ein Verstoß gegen diese Regel ist Renonce.

Was liegt, pickt. Eine regulär gespielte Karte darf nicht zurückgenommen werden. Werden versehentlich zwei Karten gespielt, darf eine Karte zurückgenommen werden. Im Falle einer Renonce darf eine irregulär gespielte Karte ausnahmsweise zurückgenommen werden, solange der Stich noch nicht vom Spieler umgedreht wurde bzw. nicht zum nächsten Stich ausgespielt wurde.

Alle Karten sind getrennt zu halten (Blätter, Stiche und Talon). Jeder muss die eigenen Stiche bei sich ablegen und auch die Stiche von Partnern sollten nicht zusammengelegt werden.

Bei Reklamationen dürfen die Karten nicht zusammengeworfen werden, bis der Sachverhalt geklärt ist. Wer dagegen verstößt, muss damit rechnen, dass im Zweifel zu seinen Ungunsten entschieden wird.

Das vorzeitige Hinlegen der Karten gegen Ende des Spiels ist nicht als Renonce zu werten, auch wenn die Gegenspieler wider Erwarten doch noch stechen können.

Wer die Karten zusammenwirft, bevor die Renonce bewiesen ist bzw. der Schiedsrichter den Streitfall entschieden hat, begeht selbst Renonce.